Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkift in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 826

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 24. Nov. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Reichsgerichtsrath Peterssen in Leipzig zum Senatspräsidenten bei dem Reichsgericht und den Rath bei dem königlich bayerischen Obersten Landesgericht Schmidt in München zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Der König hat den praktischen Aerzten Dr. med. Friedrich Wilhelm Emil Hornig zu Oranienburg, Dr. med. Karl Friedrich Martini zu Breslau und Dr. med. Peter Heinrich Meurers zu Bonn den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. Nov. Unser deutscher Kaufmannsstand hat von jeher politisch dem Liberalismus gehuldigt. Wie mit dem Bürgerthum und als politische Vertretung des Bürgerthums die liberale Partei aufkam, so hat innerhalb der liberalen Partei der Kaufmannsstand immer diejenige Bedeutung eingenommen, welche ihm in der Gesammtheit des wirthschaftlichen Prozesses zukam. Konservative Kaufleute hat es stets nur wenig gegeben. In unseren Tagen giebt es, namentlich unter den Kleingewerbtreibenden, einige Antisemiten, und wenn man entgegnen wollte, daß diese doch nur aus Geschäftsneid Antisemiten seien, so hätte man damit zwar ganz recht, aber man hätte damit die Thatsache nicht beseitigt; die praktischen Interessen spielen überhaupt in der Politik und bei der Parteienbildung ihre große Rolle, und nur die Kurzsichtigkeit, welche die antisemitischen Kleinkaufleute (und Kleinhandwerker) in der vermeintlichen Wahrnehmung ihres wirthschaftlichen Interesses an den Tag legen, macht sie zu einer besonderen und etwas auffallenden Spezialität. Indeß sie sind, und wohl gerade aus dem angeführten Grunde, nicht zahlreich geworden. Dagegen taucht neuerdings der sozialdemokratische Handlungsgehilfe auf. Zwischen dem Kaufmann und seinen Gehilfen bestand sonst Harmonie. Wenigstens hatte man immer diese Auffassung und konnte der Außerhalbstehende es nicht anders betrachten. Von einer Antheilnahme der Handlungsgehilfen an der Politik war wohl nirgends die Rede. Die jungen Kaufleute wählten wahrscheinlich, ebenso wie die meisten der Chefs, freisinnig oder nationalliberal. Nun ist nicht mehr zu leugnen, daß sich, wenigstens in Berlin, darin theilweis eine Aenderung vollzogen hat. Handlungsgehilfen-Versammlungen finden in letzter Zeit sehr oft statt, und die Mehrheit steht regelmäßig auf der Seite der Sozialdemokratie. Wir wollen diese Bewegung nicht überschätzen, und ohne Zweifel steht das Gros der Handlungsgehilfen ihr noch theilnahmslos gegenüber, aber gleichwohl sollte man sie nicht unbeachtet lassen. Die Gründe liegen ganz vorwiegend in den schlechten Verhältnissen der Gehilfen, die einen knappen Verdienst (durchschnittlich jedenfalls nicht mehr als der Durchschnitt der Industriearbeiter) und eine hohe Arbeitszeit haben, und die obendrein in dem leicht eintretenden Falle der Beschäftigungslosigkeit gleich ganz zu Grunde gehen, was von den Industriearbeitern im Allgemeinen noch keineswegs gilt. Die Frage, wie sich die Handlungsgehilfen aus der Umgarnung der Sozialdemokratie wieder befreien ließen, ist einfach auf die Frage zu reduziren: Was kann, sei es privatim oder staatlich, für eine Besserung der Verhältnisse der Handlungsgehilfen geschehen? Wir wollen diese Frage, bei der vor Allem an die Frage der gesetzlichen Sonntagsruhe zu erinnern ist, an dieser Stelle nicht eingehend erörtern, sondern lediglich die Verhältnisse schildern. Allzu schwarz sieht jedenfalls die „Kreuzztg.", welche heute schreibt: „Während in Berlin auch im Kaufmannsstande die Sozialdemokratie festen Fuß faßt und die Gehilfenschaft allmählich ganz sich eingliedern wird, steht in Wien die vorzüglich organisirte Gehilfenschaft ganz auf antisemitischem und konservativem Boden und strebt die engste Interessenkorporation mit den Prinzipalen an." Zu schwarz, selbstverständlich, was Berlin anbetrifft, und zu optimistisch, was Wien betrifft. Denn wenn die „Kreuzztg." sagt: „Es ist dies die einzige gewerbliche Gehilfenschaft, in der es bisher der Sozialdemokratie nicht gelungen ist, festen Fuß zu fassen, und diese gewiß bemerkenswerthe Erscheinung ist nur dem Antisemitismus zu danken", so ist die Antwort wirklich nicht schwer. Der Haß gegen das Kapital wird von den Antisemiten ebenso ausgiebig gepflegt, wie von den Sozialdemokraten. Letztere sind dem Kapitalismus als einem System, erstere nur dem in jüdischen Händen befindlichen Kapital feind. Moralisch haben die Antisemiten keinen Vorzug vor den Sozialdemokraten, logisch sind sie beschränkter, da sie sich blos gegen die Personen wenden und die Sache bestehen lassen würden. Es trifft auch nicht zu, daß der Antisemitismus von der Sozialdemokratie abhält, eher ist er die Vorstufe zu ihr.

— In der letzten Zeit haben zwischen der Deutschen Kolonialgesellschaft und soeben aus Südwestafrika zurückgekehrten Personen Unterhandlungen über die Besiedelungsmöglichkeit eines Theiles des Landes stattgefunden. Auf Anrathen Dr. Görings hat man sich dahin entschlossen, daß nun in ernsthafter Weise der Ausführung einiger Pläne näher getreten wird. Es handelt sich, wie man der „Magd. Ztg." schreibt, vorläufig um zwei Punkte, die Umgebung von Stolzenfels in der südöstlichen Ecke des Gebietes, wo ein Herr Dominicus Besitz und Pachtrechte auf große Weideländereien hat und um Windhoek und Hoachanas, von denen der erstere wasserreiche und ziemlich fruchtbare Platz augenblicklich unbewohnt ist, wie dies jüngst v. François bestätigt hat. Bei Stolzenfels kann jedoch nur eine geringe Anzahl von Familien angesiedelt werden, da wegen der Trockenheit des Landes nur Viehzucht getrieben werden kann; dagegen wird es möglich sein, in Windhoek eine geschlossene Gemeinde zu bilden. Die Vorarbeiten für diese Ansiedelung beschäftigen augenblicklich die Deutsche Kolonialgesellschaft und es ist lebhaft zu wünschen, daß hier ein glückliches Ergebniß herauskommt. Ein anderer Ansiedler, welcher für die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika thätig ist, Hermann, dürfte sich in Bethanien niederlassen und später in dem gewaltigen Terrain, welches durch die Verwüstungen Hendrik Witboys entvölkert worden ist, Unternehmungen in die richtigen Wege leiten. Alle diese Bestrebungen finden beim auswärtigen Amte eine lebhafte Förderung, nachdem es sich von Tag zu Tag mehr herausgestellt hat, daß die Kolonie nur dann eine entsprechende Bedeutung haben wird, wenn man dort Auswanderer ansiedelt, dadurch dem Ueberhandnehmen der Engländer steuert und ein Gewicht schafft, welches im Verein mit der Schutztruppe die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse wie vor zwei Jahren unmöglich macht.

— Da die Gesuche um Gestattung des Uebertritts von preußischen höheren Lehranstalten an nichtpreußische Schulen in neuerer Zeit in auffallender Weise sich mehren, so hat der Kultusminister die Provinzial-Schulkollegien angewiesen, in Zukunft derartige Gesuche genauer, als dies meist bisher geschehen, auf ihre Berechtigung zu prüfen.

— Bezüglich der von dem Deutschen Apotheker-Verein angeregten Reform der pharmazeutischen Ausbildung soll das preußische Kultusministerium sein Gutachten dahin abgegeben haben, daß zur Zeit eine Erhöhung der Ansprüche an die Vorbildung der Apotheker nicht angebracht sei, bezw. daß die Frage am Besten bis nach Erledigung der eben im Gange befindlichen Reform des höheren Schulwesens vertagt werde.

— Der Postverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich großartig entwickelt. Im Jahre 1889 sind hin- und herwärts 38½ Millionen Postsendungen befördert worden; jede Post bringt im Durchschnitt 130 bis 140 große Postsäcke. Um die sofortige Bearbeitung und thunlichst rasche Weiterbeförderung dieser Massen zu sichern, sind von der Reichs-Postverwaltung umfassende Maßregeln getroffen: Einlegung besonderer Post-Extrazüge von Bremerhaven und Cuxhaven nach Bremen und Hamburg. Durchführung der deutschen fahrenden Postbureaus, im Einverständniß mit Holland und Belgien bis Vlissingen und Ostende, wo dieselben die Post aus Amerika gleich an der Küste in Empfang nehmen, Verstärkung und Schulung der Beamtenkräfte, Zuhilfenahme der Nachtzeit 2c. Aber Alles reicht nicht mehr hin. Seit etwa Jahresfrist sind daher von dem Staatssekretär des Reichs-Postamts Verhandlungen mit dem General-Postmeisters der Vereinigten Staaten und mit den betheiligten Schiffs-Unternehmungen zu dem Zweck der Herstellung schwimmender Postbureaus eingeleitet worden, welche an Bord der Postdampfer eingerichtet werden und die Post auf der Fahrt über den Ozean bearbeiten sollen. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt. Zur Regelung der technischen Details begiebt sich der Direktor im Reichs-Postamt Sachse in den nächsten Tagen nach Washington und Newyork und es darf die gegründete Hoffnung gehegt werden, daß die neue Einrichtung bereits zum Frühjahr ins Leben treten wird.

— Der französische Arzt Dr. Schafier, welcher sich, wie bereits von unserem Berliner Korrespondenten gemeldet, zur Zeit in Berlin aufhält, um den Kochschen Versuchen beizuwohnen, hat an Dr. Garnier in Paris folgende vom 21. November datirte Depesche gesandt, die wir dem „Figaro" entnehmen: „Ich habe Koch, Libbertz und die Bergmannsche Klinik besucht. Was ich gesehen, erscheint mir so übernatürlich, daß die ganze Autorität Bergmanns es kaum wahrscheinlich zu machen vermag. Ich schicke Ihnen einen erläuternden Brief."

— Bei der vom Chef Schmidt I., Stellvertreter des Reichskommissars, in den ersten Tagen des Oktober unternommenen Expedition in das Hinterland von Lindi und Mikindani, wurden am 9. Oktober 20 Träger, die sich, um Lebensmittel zu kaufen, von der Lagerstätte der Schutztruppe entfernt hatten, von Jaos-Leuten abgefangen. Als Chef Rochus Schmidt II. die Verfolgung der Räuber unternahm, fand er heftigen Widerstand. zwei Askaris wurden erschossen, Schmidt erhielt einen Schuß durch die linke Brustseite, der auch den linken Arm streifte, aber ungefährlich war. Bei der ungünstigen Terrainlage und dem Mangel an Wasser konnte eine thatkräftige Bestrafung des Gegners nicht eintreten.

Holland.

* **Haag,** 24. Nov. Die Königin-Regentin Emma erließ im Namen der Königin Wilhelmine eine Proklamation, in welcher sie das Ableben ihres geliebten und theuren Gemahls dem Lande mittheilt. 41 Jahr habe sich das Volk um den Thron geschaart. Gottes Gnade habe während dieser Zeit dem Lande Ruhe, Frieden und Wohlfahrt beschieden. Die Krone gehe nunmehr auf ihre Tochter Wilhelmine über. Möge ihr Thron in der Treue und Ergebenheit des niederländischen Volkes für das Haus Oranien eine kräftige Stütze finden! Möge der Allmächtige die Gebete für die neue Königin erhören und sie unter seine heilige Obhut nehmen! Da sie zur Regentin während der Minderjährigkeit bestimmt sei, übernehme sie diese Aufgabe im Vertrauen auf Gott und flehe, daß die Erfüllung derselben dem Lande und dem Volke zum Wohle gereichen und das Königthum festigen möge. — Sämmtliche fremde Souveräne sandten Beileids-Telegramme an die Königin-Wittwe. Der Großherzog von Sachsen wird in Schloß Loo erwartet. Die Leiche des verstorbenen Königs wurde, nachdem die Einbalsamirung erfolgt war, in der Admirals-Uniform aufgebahrt und wird am Montag, den 1. Dezember, mittels Sonderzuges nach der Residenz überführt werden. Am Sonnabend wird in dem großen Saale des Schlosses Loo ein Trauergottesdienst stattfinden. — In der heutigen Sitzung des Obersten Gerichtshofes hielt der Präsident desselben eine Gedächtnißrede auf den König, in welcher er hervorhob, daß der König Wilhelm die Initiative zur Abschaffung der Todesstrafe ergriffen und damit allen civilisirten Nationen ein Beispiel zur Nachahmung gegeben habe.

Luxemburg.

* **Luxemburg,** 24. Nov. Der Großherzog wird, wie verlautet, Mittwoch zur Eidesleistung hier eintreffen, am Bahnhofe von den Behörden begrüßt werden und bis Schloß Walferdingen fahren. Der Stadtrath von Luxemburg hat in seiner heutigen Sitzung der Proklamation des Schöffenrathes zugestimmt und sodann zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufgehoben. Der Staatsrath hat sich heute zu einer Berathung versammelt.

Frankreich.

* **Paris,** 24. Nov. Unter dem Namen „Afrikanisch-französisches Komitee" hat sich ein Komitee gebildet, das, jeder Parteipolitik fernstehend, die weitere Entwickelung des französischen Handels in Afrika anstrebt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Armee, des Parlaments und des Handels sind dem Komitee als Mitglieder beigetreten. — In einer gestern in Lyon abgehaltenen von etwa 1000 Theilnehmern besuchten landwirthschaftlichen Versammlung, der auch Flourens beiwohnte, wurde beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, daß sie keinen neuen Handelsvertrag abschließe, sondern ihre Aufmerksamkeit richte auf das Zustandekommen eines allen Nationen gemeinsamen allgemeinen Tarifs.

Vermischtes.

† **Zum Koch'schen Heilverfahren.** Der Herzog Carl Theodor in Bayern ist zum Besuche des Professors Geh. Raths Koch, nach Berlin abgereist. In Danzig wurden durch den Oberarzt des Lazareths, Freymuth, in Anwesenheit mehrerer Aerzte die ersten Versuche mit der Koch'schen Lymphe an Tuberkulosen gemacht. Der Magistrat von Danzig beschloß, den Chefarzt und den Oberarzt des städtischen Lazareths nach Berlin zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens zu entsenden. Die Meraner Kurärzte Dr. Fischer, Dr. Huber, Dr. Koenigsberg, Dr. Messing, Hofrath Rochelt und Dr. Schreiber haben dem Dr. Koch ein Memorandum unterbreitet, auf Grund dessen derselbe ihnen bereitwilligst Lymphe versprach. Der Andrang zu den Impfungen in Köln ist ein ganz bedeutender, der Verlauf bei den Versuchen war allenthalben so, wie er nach Koch zu erwarten war. Eine Patientin, bei welcher der Verdacht auf Tuberkulose bestand, bei der aber die Mikroskopie und die Untersuchung keinen Anhalt für die Sicherheit der Diagnose boten, reagirte auf die Koch'sche Lymphe, so daß mit Sicherheit Tuberkulose angenommen werden muß. Den Impfungen wohnten 45 Aerzte bei. In Kiel stellte am Montag Prof. Geh. Rath v. Esmarch den von ihm eingeladenen Professoren, Aerzten, sowie einer größeren Anzahl Studirender mehrere an Tuberkulose Erkrankte vor, bei denen Injektionen mit der Koch'schen Lymphe vorgenommen waren. Die Versuche des Prof. Quincke und des Geh. Raths Esmarch bestätigen die Angaben Koch's über den Verlauf seiner Heilmethode.

× **Zu dem Doppelmorde auf der Eisenbahn Warschau-Bromberg.** Für die Ermittelung der beiden Mörder hat die Direktion der Warschauer Aktien-Gesellschaft, in deren Dienst die beiden Ermordeten gestanden haben, eine Belohnung von 1000 Rubeln, außerdem für die Herbeischaffung des geraubten Geldes 10 pCt., d. h. also für die ganze Summe (50 000 Rubel) 5000 Rubel ausgesetzt. Der Buchhalter Schmitt war 63, der Beamte Kuznicki ca. 50 Jahre alt; ersterer wohnte in Warschau, letzterer in Ostrowy, dem Sitze der Zuckersiederei; beide waren verheirathet. Die Direktion hat ihnen einen sehr ehrenden Nachruf gewidmet. Wie eine Warschauer Zeitung mittheilt, soll man den beiden Mördern bereits auf der Spur sein.

Lokales.

Posen, den 25. November.

* **Redakteur A. Stark †.** In Speyer ist am 18. d. M. der Redakteur der „Speyerer Zeitung", Herr A. Stark (vor 10 Jahren Redakteur der hiesigen „Ostdeutschen Zeitung") durch einen schweren Unglücksfall aus dem Leben geschieden. Auf dem Heimweg nach seiner Wohnung in der Schützenstraße gerieth er, wie der „Pf. K." meldet, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in den durch die Mühlthurmstraße fließenden offenen Theil des Speyerbachs und wurde am nächsten Morgen aus demselben als Leiche gezogen.

—u. **Ein Edison-Phonograph neuester Konstruktion** ist gestern Vormittag in dem Saale des Hotel de Berlin von dem Impresario Herrn Kossowski einem geladenen Publikum (Spitzen der Behörden, Vertreter der Presse 2c.) vorgeführt worden. Der

wunderbare, überaus fein gearbeitete Apparat erregte allseitige Bewunderung, und fanden seine in der That enormen Leistungen ungetheilten Beifall. Ueber die Konstruktion des Phonographen ist seiner Zeit an dieser Stelle so ausführlich berichtet worden, daß es genügt, wenn wir hervorheben, daß die Walze des Apparates, welchen wir gestern gesehen resp. gehört haben, nicht durch die Hand oder den Fuß, sondern durch einen Elektro=Motor in rotirende Bewegung versetzt wird. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Konstruktion der Phonograph viel gleichmäßiger funktioniren muß. Auch müssen wir hervorheben, daß die lästigen Nebengeräusche, welche sich stets bei den von uns besichtigten Apparaten bemerkbar machten, hier fast gar nicht zu hören waren, so daß sein Vortrag, wenn man so sagen darf, ein ganz klarer und vollkommen deutlicher war. Zunächst begrüßte der Phonograph die Anwesenden, stellte sich vor und lachte herzlich. Alsdann wurden einige Musikstücke, Orchester= und Solonummern von ihm wiedergegeben, welche vor einiger Zeit in Tilsit, Kulm und Danzig aufgenommen worden sind. Von Solopiecen hörten wir „Jung Werners Abschied" und „die Post im Walde". Die einzelnen Töne wurden in vollständiger Nüancirung zu Gehör gebracht. Am Schlusse hörte man sogar noch den Beifall des Publikums. Auch der Vortrag von Schillers „Lied von der Glocke", der in Danzig von einem Herrn vor einiger Zeit gehalten worden war, wurde exakt und pointirt wiedergegeben; ebenso der Gesang eines Mitgliedes des Danziger Allgemeinen Männer=Gesangvereins, welches das Graben=Hoffmannsche Lied „Fünfmal 100 000 Teufel", sowie das: „Nur am Rhein da will ich leben, nur am Rhein begraben sein", vorgetragen hatte. Der Apparat pfeift und jodelt ebenso klar und deutlich, wie er singt, spielt und spricht. In unserer Gegenwart wurden auch einige Aufnahmen gemacht. Das Trompeterkorps des Leibhusaren=Regiments spielte „Weaner Madeln" von Ziehrer, „Kaiserin Viktoria=Marsch" von Wieprecht, „Trot de cavallerie" von Rubinstein, den „Preußenmarsch" von Golde, das Lied „Vergiß mein nicht" von Suppé und den „Leibhusarenmarsch" von Schöppe in den Apparat hinein. Die Reproduktion des Vortrags dieser Konzertstücke war geradezu verblüffend. Nach den gestern abgelegten Proben kann dieser Phonograph als überaus sicher funktionirend bezeichnet werden. Der Besuch der Vorstellungen kann daher aus voller Ueberzeugung aufs wärmste empfohlen werden.

—u. **Witterung.** Ein ganz empfindlicher Witterungsumschlag ist seit gestern Abend zu verzeichnen. Während es noch gegen elf Uhr Abends bei 6 Grad über Null ziemlich heftig regnete, stellte sich kurze Zeit darauf Frost ein; heute Morgen hatten wir 5 Grad unter Null. Gegen 8 Uhr Morgens fing es ein wenig zu schneien an.

—u. **Verhaftung.** Gestern Abend wurde eine in Jersitz wohnhafte Arbeiterfrau dem Polizeigefängniß zugeführt, weil dieselbe in angetrunkenem Zustande in der Jersitzer Dorfstraße fortgesetzt ruhestörenden Lärm verübt und der wiederholt an sie ergangenen Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, nicht nur nicht Folge geleistet, sondern auch den betreffenden Schutzmann in gröblichster Weise beleidigt und ihn auch bedroht hat. Bei dem Transport nach der Polizei=Direktion leistete sie den heftigsten Widerstand.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet ein Bettler und ein Knabe, welcher seit einiger Zeit der Schule ferngeblieben war und sich in der Stadt umhergetrieben hatte. — Zugeflogen: ein Kanarienvogel Grabenstraße Nr. 4. — Gefunden: ein leeres Faß.

Angekommene Fremde.

Posen, 25. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Frau General v. Safft aus Berlin, Baumeister Spalting aus Neumünster, Ingenieur Buchfeld aus Elberfeld, Fabrikant Schmahl aus München, die Kaufleute Belling aus Bremen, Lachmann und Bendikowski aus Berlin, Berthold aus Vetschau, Samuel aus Aachen, Mehner und Machschefes aus Breslau, Duckerhoff aus Dresden, Kessner aus Braunschweig und Schück aus Krefeld.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Gutsbesitzer Lt. Liehr aus Krzyzownik und Frau Berndt aus Wiltschin, Fabrikant Steierle aus München, die Kaufleute Gurbich und Isernhagen aus Hamburg, Schneider aus Bremen, Zimmermann und Levy aus Breslau, Saerbier, Friedländer und Steinitz aus Berlin, Prippenow aus Gmünd und Dreßler aus Schierstein.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Bleeker=Kohlstaat aus Gr.=Slupia, Wolszlegier aus Sierniki und Gräfin Plater aus Rußland, die Aerzte Dr. Silberstein aus Peisern, Dr. Winklewski aus Kowanowko, die Kaufl. Meier aus Wien, Pillar aus Ratibor und Praefcke aus Berlin, Viehhändler Wulff aus Geestemünde.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufl. Tittel aus Merseburg, Dägner aus Köln, Rittmeyer aus Weißenfels und Zantusch aus Rostock, Referendar, Lt. der Reserve Felsing aus Kolmar, Architekt Heßberg a. Oebisfelde, Schauspielerin Giesecke aus Berlin, Rentiere Wippermann aus Breslau, Administrator Augsburger aus Berlin, Inspektor Wehnert aus Hannover.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufl. Suidemann und Binek aus Berlin, Rakowski aus Thorn, Kayser aus Schroda und Keßler aus Güsten, Goldwaarenfabrikant Unverzagt aus Hannover, Bauunternehmer Kohn aus Deutsch=Krone.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Bester aus Berlin, Puhl aus Neuß, Thomas aus Kl. Sarne b. Löwen, Tschiersky aus Breslau und Mannheim aus Janowitz, Versicherungs=Inspektor Henkelmann aus Berlin, Dr. phil. Einj.=Freiw. Ikier aus Krotoschin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer v. Paruszewski aus Obudno, Propst Jarosz aus Mchy, Kaufmann Schwandke aus Berlin, Bodenmeister Braun nebst Frau und Fabrikbesitzer Korumnik nebst Frau aus Neustadt b. Pinne, Fr. Slawinska aus Meseritz.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Fuchs und Grüner aus Drialszyn, Grundmann aus Rawitsch, Wiese aus Glogau, Schulz aus Berlin und Grob aus Breslau, Gutsbesitzer Sommerfeld aus Liebenthal, die Oberlehrer Wolf und Hastmann aus Wollstein.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus". vorm. Langner's Hotel Die Kaufl. Arlitt aus Königsberg und Grätzer aus Mylau i. V., Assekuranz=Insp. Wagner aus Breslau, Proviantamts=Assistent Neß aus Posen, Monteur Jahns aus Landsberg, Elektrotechniker Chojnacki aus Berlin.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Wittkowski aus Berlin, H. Stein nebst Frau, Frl. Stein und Frl. Löwy aus Exin, Rentierin Frau Wittkowska aus Berlin, M. Sokolowski nebst Familie und W. Sokolowski nebst Frau aus Wreschen, Gutsbesitzerin Frau Piekarska nebst Tochter aus Napruszewo, Ziegeleibesitzer Loewenthal aus Kolmar.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufl. Kunke, Perlinski und Lubinski aus Breslau, Salomon aus Gotha, Jacobi aus Sonnthal, Kronheim aus Dombrowka und v. Popowski aus Berlin, Buchhalter Fuchs aus Neu=Stettin, Lokomotivführer Wedel und Landwirth Andrusowicz aus Berlin.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. Nov. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr, langsames Geschäft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Geschäft matt bei sinkenden Preisen. Fische. Zufuhr gering, Geschäft still, Preise etwas besser. Butter und Käse. Geschäft flau, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Gemüse still, Kartoffeln höher. Lebhafte Nachfrage nach besseren Aepfeln.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 52—56, IIIa 46—51, Kalbfleisch Ia 57—70, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 54—60. IIa 45—52, Schweinefleisch 48—56, Bakonier do. 44—45 M., serbisches do. — bis — M., galizisches 48—50 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 110 Mark, do. ohne Knochen 110—120 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,35—0,40, leichtes Rothwild 0,48—0,54, Damwild 0,38—0,45, Rehwild Ia. do. 0,60—0,70, IIa. do. 0,55, Wildschweine 25—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 65—75 Pf. Hasen Prima 2,65—3,10 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — M., Enten 1,30 Mark, Puten 4,10—7,60 Mark. Hühner, alte 0,80—1,00 Mark, do. junge — Mark, Tauben 0,36—0,45 Mk., Zuchthühner — M., Perlhühner — M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 170—172 M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 2,40—3,70 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,70 Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter. Ost= u. westpreußische Ia. 120—124 M., IIa. 114 bis 118 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 120—122, do. IIa 114—118 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 120—122 M., do. do. IIa. 114—118 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,70 M., Prima do. do. 3,50 M., Durchschnittswaare do. 3,30 Mk., Kalkeier 3,30 Mk. per Schock.

** **Stettin,** 24. Nov. [Petroleum.] Der Lagerbestand

betrug am 15. November	76 166 Brls.
Angekommen sind von Amerika	26 309 =
	102 475 Brls.
Versand vom 15. bis 22. November d. J.	8 401 =
Lager am 22. November d. J.	94 074 Brls.

gegen gleichzeitig in 1889: 86 361 Brls., in 1888: 68 899 Brls., in 1887: 59 641 Brls., in 1886: 65 062 Brls., in 1885: 55 866 Brls., in 1884: 62 944 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 22. November d. J. betrug 225 459 Brls., gegen 246 814 Brls. in 1889 und 255 024 Brls. in 1888 gleichen Zeitraums.

In Erwartung nichts.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1890 Barrels	1889 Barrels
Stettin am 22. Nov.	94 074	87 311
Bremen = = =	247 103	181 409
Hamburg = = =	197 187	220 884
Antwerpen = = =	164 942	193 875
Amsterdam = = =	105 077	44 021
Rotterdam = = =	168 660	121 480
Zusammen	977 043	848 980

** **Leipzig,** 24. Nov. [Wollbericht.] Kammzug=Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per November — M., per Dezember 4,30 M., per Januar 4,30 M., per Februar 4,30 Mk., per März 4,27½ M., per April 4,27½ M., per Mai 4,27½ M., per Juni 4,27½ M., per Juli 4,27½ M., per August 4,27½ M., per September 4,27½ M., per Oktober 4,27½ M. Umsatz 365 000 Kilogramm. Schwach.

Börse zu Posen.

Posen, 25. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 59 10, (70er) 39,70. (Loko ohne Faß) (50er) 59,10, (70er) 39,70, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—

Posen, 25. Novbr. [Privat=Bericht.] Wetter: Frost u. leichter Schneefall. **Spiritus** höher. Loko ohne Faß (50er) 59,10, (70er) 39 70 Novbr. (50er) 59,—, (70er) 39,60, Dezember (50er) 58,70, (70er) 39,30.

Telegraphische Nachrichten.

Elberfeld, 25. Nov. Das Hochwasser fällt rapide. Die freiwerdenden Straßen bieten Bilder ärgster Verwüstung und sind bedeckt mit Pferdekadavern und Geräthschaften aller Art. Die Eisenbahndirektion giebt die Sperrung der Strecke Hagen=Kassel sowie der Linie an der Ruhr und Wupper bekannt.

Rudolstadt, 25. Nov. In Folge gestern Abends eingetretenen Hochwassers ist der untere Stadttheil überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist gesperrt.

Luxemburg, 25. Nov. Das heute erschienene Amtsblatt bringt die aus Frankfurt a. M. datirte Antwort des Großherzogs an die hiesige Regierung, in welcher derselbe sich bereit erklärt die luxemburgische Krone anzunehmen und Gott bittet, daß er seine Herrschaft und sein neues Vaterland segnen möge. Der Herzog billigt die einstweilen von der Regierung getroffenen dringenden Maßregeln und schließt, obschon er gewünscht hätte, zunächst vor dem Sarge des heimgegangenen Fürsten zu knien und der Königin sein tiefes Beileid auszudrücken, glaube er doch vor Allem den Bestimmungen der Vorsehung genügen zu müssen, sich nach der Hauptstadt begeben und den Eid auf die Verfassung vor der versammelten Kammer abzulegen.

Roubaix, 25. Nov. Gestern Abend brach in der Stofffabrik von Prouvost u. Screpel Feuer aus, der Schaden wird auf 800 000 Frcs. geschätzt; 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Lissabon, 25. Nov. Der Finanzminister Mello Gouvea demissionirte; Augusto Cunha (Progressist) wurde zum Finanzminister ernannt.

Newyork, 25. Nov. Ein Arzt in Kansas=City injizirte zweimal einen von hochgradiger Schwindsucht Befallenen mit der Kochschen Lymphe, und erzielte gute, anhaltende Wirkung.

Berlin, 25. Novbr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Abgeordnetenhaus. Bei Berathung der Erbschaftssteuer erklärte sich Mithoff zur Zeit, Namens seiner Freunde, gegen das Gesetz. Richter empfahl bei der Einzelberathung die Heraufsetzung der steuerfreien Erbschaften, Einschränkung der Steuerfreiheit für Erbfälle zur todten Hand und Beseitigung der Vergünstigung der Fideikommisse, die jetzt, je nach Lebensalter, verschieden besteuer werden. Hierbei fragte er zugleich an, in wieweit die Zeitungsmeldung über den Erlaß des Fideikommißstempels bei Freiherrn von Lucius richtig sei. Redner brachte darauf nochmals das offiziöse Preßwesen vor, worunter er die vorzeitige Veröffentlichung amtlicher Mittheilungen verstand. Die Bezeichnung des Finanzministers als einen Minister neuer Steuern begründete Richter aus früheren Reden Miquels. Finanzminister Miquel erklärte auf die Anfrage bezüglich des Freiherrn v. Lucius, von dieser Angelegenheit keine Kenntniß zu haben und wandte sich dann nochmals gegen die Bezeichnung „offiziöses Preßwesen"; er habe nur unrichtige Behauptungen der gegnerischen Presse berichtigt. v. Rauchhaupt erklärte sich Namens der Konservativen gegen die Erbschaftssteuer.

Richter verwahrte sich gegen den Vorwurf des Finanzministers, daß er, Richter, die Einnahme vermindern wolle ohne Deckung zu schaffen, durch den Hinweis auf den Antrag zur Revision der Branntwein= und Zuckersteuer im Reichstage und kennzeichnete als das Bedenkliche des Offiziösenthums, den Handel mit amtlichen Nachrichten. Nach der Erwiderung des Finanzministers, der jede Verbindung mit Schweinburg bestritt, wurde die Vorlage an die Kommission verwiesen Morgen Gewerbesteuer.

Elberfeld, 25. Nov. Nach der „Elberfelder Zeitung" sind bei dem gestrigem Hochwasser 5 Personen ums Leben gekommen. Auch sind 2 Brücken vollständig zerstört. Die Pumpstation des Barmer Wasserwerks ist betriebsunfähig.

Rostock, 25. Nov. In Folge des Nordsturmes ist Hochwasser eingetreten. Die niedrig gelegenen Stadttheile stehen unter Wasser; die dort befindlichen Holzlager sind überschwemmt

Die Strandpromenade von Warnemünde ist theilweise fortgerissen. Das Wasser steigt noch.

Braunschweig, 25. Nov. Professor Noak hat Briefe Emin Paschas, datirt Tabora Mitte August, erhalten. Danach befand sich Emin wohl und beabsichtigte in vier oder fünf Tagen nach Uramba und von dort eventuell nach dem Tanganjikasee zu marschiren.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen

		Not.v.24.			Not.v.24.
Weizen befestig.			**Spiritus** fest		
do. November	192 50	193 —	70er loko o. Faß	41 20	41 10
do. April=Mai	191 50	191 50	70er November	41 —	40 70
Roggen befestig.			70er Novbr.=Dezb.	40 90	40 60
do. November	183 25	184 —	70er April=Mai	41 90	41 80
do. April=Mai	168 75	169 —	70er Mai=Juni	42 20	42 —
Rüböl höher			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	58 —	57 20	**Hafer**		
do. April=Mai	57 60	57 20	do. November	141 25	142 25

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 110,000 Ltr., (50er) —.000 Liter.

Berlin, 25 Novbr. **Schluß=Course.**

		Not.v.24.
Weizen pr. November	192 50	193 —
do. April=Mai	191 50	191 50
Roggen pr. November	184 —	184 —
do. April=Mai	169 —	169 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.24.
do. 70er loko	41 20	41 20
do. 70er November	40 90	40 90
do. 70er Novbr.=Dezbr.	40 90	41 80
do. 70er April=Mai	41 90	41 90
do. 70er Mai=Juni	42 20	42 20
do. 50er loko	60 60	60 60

		Not.v 24			Not. 24.
Konsolidirte 4% Anl.	104 90	104 90	Poln. 5% Pfandbr.	69 75	70 —
„ 3½ „	98 —	98 —	Poln. Liquid.=Pfdbr	66 30	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 20	Ungar. 4% Goldrente	89 50	89 50
Pos. 3½% Pfandbr.	96 40	96 30	Ungar. 5% Papierr.	87 50	87 40
Pos. Rentenbriefe	102 20	102 20	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	163 25	163 10
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 50	106 75
Oestr. Banknoten	177 10	176 80	Lombarden ultimo	59 50	58 60
Oestr. Silberrente	77 60	77 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	237 20	237 95	ruhig		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 90	100 60			

Ostpr. Südb. E. S. A	83 30	83 25	Inowrazl. Steinsalz	40 10	40 50
Mainz Ludwighfdto	114 90	114 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	54 75	54 40	Dux=Bodenb. Eisb A	233 75	233 50
Italienische Rente	91 90	91 75	Elbethalbahn „ „	99 40	99 25
Russ 4% kons Anl 1880	96 75	96 75	Galizier „ „	89 40	89 30
dto. zw. Orient. Anl.	75 10	75 75	Schweizer Ctr. „ „	162 40	162 75
dto. Präm.=Anl 1866	158 50	158 50	Berl. Handelsgesell.	152 50	153 90
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 20	Deutsche B. Akt.	152 50	153 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 90	Diskont. Kommand.	206 —	206 60
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs= u. Laurah.	134 60	134 25
Gruson Werke	153 —	151 —	Bochumer Gußstahl	152 75	151 75
Schwarzkopf	255 50	251 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm. St. Pr. L. A.	84 50	84 25	Russ. B. f. ausw. H.	76 40	76 75

Nachbörse: Staatsbahn 107 75, Kredit 163 60, Diskonto=Kommandit 206 50.

Stettin, 25 November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.24			Not.v.24.
Weizen ruhig			**Spiritus** fest		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	60 40	60 40
do. Nov.=Dezbr.	187 —	187 —	„ „ 70 „ „	41 50	41 —
do. April=Mai	190 —	190 —	„ November „	40 30	40 30
Roggen matt			„ Nov.=Dezbr. „	40 —	40 —
do. November	— —	— —	„ April=Mai „	41 40	40 60
do. Nov.=Dezbr.	177 —	177 —			
do April=Mai	167 50	167 —	**Petroleum***)		
Rüböl fester			do. per loko	11 60	11 60
do. November	57 50	57 —			
do. April=Mai	57 —	57 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Novber. Mittags 1,86 Meter.
» » 25. » Morgens 1,92 »
» » 25. » Mittags 1,90 »

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.